

SÄCHSISCHER JAKOBSWEG

Letzte Lücke durch Dresden geschlossen

Der Verein Sächsischer Jakobsweg e.V. und Dresdens Erster Bürgermeister Dirk Hilbert eröffneten Ende April den Dresdner Abschnitt des Sächsischen Jakobswegs. Damit ist die Markierung des Weges zwischen Bautzen und Hof komplett. Vom Einstieg in die Dresdner Heide bis zur Grenze mit Freital misst der Abschnitt des Sächsischen Jakobswegs durch Dresden 20 Kilometer. Damit ist es möglich, auf einem durchgehend markierten Weg bis nach Spanien zu pilgern. Zwischen der Dresdner Hofkirche und der Kathedrale in Santiago de Compostela liegen exakt 3.121 Kilometer.

Der Dresdner Jakobsweg führt durch die Dresdner Heide, vorbei am Nordfried-



Foto: Sächsischer Jakobsweg e.V.

hof und dem sowjetischen Garnisionsfriedhof in die Radeberger Vorstadt. Über den rechtsseitigen Elbradweg geht es zur Staatskanzlei und über die Augustusbrücke in die historische Altstadt. Nach dem Postplatz macht der Weg einen Schwenk zur Jakobsgasse, dem Standort

des einstigen Jacobihospitals, das im Mittelalter Pilgern offen stand. Von dort geht es zur Annenkirche und über den Weißeritzgrünzug nach Plauen. Nach dem Bienertgarten und der Querung der Weißeritz führt der Weg steil hinauf zur Begerburg in Dölzsch.

Der Sächsische Jakobsweg durchquert einschließlich eines kurzen oberfränkischen Teils neun sächsische Landkreise und kreisfreie Städte, 40 Kommunen sowie 113 evangelische und katholische Kirchgemeinden. Rund 1.100 Markierungen mit dem Zeichen der Jakobsmuschel weisen den Weg, hinzu kommen etwa 100 extra gefertigte Wegweiser. Gemeinsam mit der Stadt Freiberg wurde der gesamte Weg am ersten Juniwochenende feierlich eröffnet. Der Sächsische Jakobsweg ist eingebettet in ein gesamteuropäisches Jakobswegenetz, das sich in Südfrankreich bündelt und letztendlich nach Santiago de Compostela in Spanien führt. (Cop.) ●